



# Curriculum

Fachrichtungsbezogener Lernbereich

Fachrichtung Sozialpflege

einjährig

Stand:



**SACHSEN-ANHALT**

Ministerium für Bildung

**Berufsfachschule**

An der Erarbeitung des Curriculums haben mitgewirkt:

Frau Bößert	Wittenberg
Frau Dr. Klinger-Amler	Bitterfeld-Wolfen
Frau Dr. Merzweiler	Halle
Frau Tasche	Burg

Beratung:

Frau Dr. Klemme	Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt
Herr Dr. Wengemuth	Halle (LISA)

An der Anpassung des Curriculums (2023) haben mitgewirkt:

Frau Arnold	Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt
Frau Bößert	Wittenberg
Frau Burchert	Halle (LISA)
Frau Cop	Burg
Frau Dr. Klinger-Amler	Bitterfeld-Wolfen
Frau Dr. Merzweiler	Halle
Frau Tasche	Burg

An der Anpassung des Curriculums (2025) haben mitgewirkt:

Frau Bößert	Wittenberg
Frau Burchert	Halle (LISA)
Frau Feige-Berger	Bitterfeld-Wolfen
Frau Knoch	Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt
Frau Reuter	Burg
Frau Tasche	Burg

Herausgeber: Ministerium für Bildung Sachsen-Anhalt  
Turmschanzenstr. 32  
39114 Magdeburg  
  
[www.mb.sachsen-anhalt.de](http://www.mb.sachsen-anhalt.de)

Magdeburg, 01.08.2025

# Inhaltsverzeichnis

1	Aufgaben des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches .....	2
2	Fachrichtungsbezogener Unterricht in der Berufsfachschule Sozialpflege.....	2
2.1	Fachdidaktische Konzeption.....	2
2.2	Zum Umgang mit dem Curriculum .....	3
3	Fächer und Lernfelder .....	4
3.1	Übersicht über die Fächer und Lernfelder mit Zeitrichtwerten.....	5
3.2	Fächer .....	6
3.3	Lernfelder .....	10
3.4	Wahlpflichtangebote .....	14

# 1 Aufgaben des fachrichtungsbezogenen Lernbereiches

Das Ziel dieses Bildungsgangs ist die Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Ausbildung in den Bereichen Soziales und Pflege. Dazu gehören die Verbesserung der Ausbildungsreife und eine Erweiterung, Festigung und Vertiefung der Allgemeinbildung.

In diesem Bildungsgang eignen sich die Schülerinnen und Schüler sozialpflegerische Fähigkeiten und Fertigkeiten an, um sich bewusst für eine Ausbildung in den Bereichen Soziales und Pflege zu entscheiden. Des Weiteren soll sich auch die Anzahl der Auszubildenden verringern, die ihre Berufsausbildung in diesen Bereichen abbrechen.

Die Schülerinnen und Schüler werden bei der Weiterentwicklung ihrer Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz durch einen handlungsorientierten Unterricht unterstützt. Um Lernprozesse zu initiieren und Lernbereitschaft zu fördern, sind die Schülerinnen und Schüler bei der Weiterentwicklung von Lerntechniken und Lernstrategien zielgerichtet und individuell zu unterstützen.

Mit dem Abschluss des Bildungsgangs ist es möglich, den Realschulabschluss oder den Erweiterten Realschulabschluss zu erwerben.

Für die Vorbereitung auf die Prüfung zum Erwerb des Realschulabschlusses in den Fächern Deutsch und Englisch sind jeweils die für die BFS gültigen Lehrpläne für den fachrichtungsübergreifenden Lernbereich zu verwenden.

Das Fach Mathematik ist berufsbereichsbezogen zu unterrichten.

## 2 Fachrichtungsbezogener Unterricht in der Berufsfachschule Sozialpflege

### 2.1 Fachdidaktische Konzeption

Die Zielsetzung der Berufsfachschule Sozialpflege, eine umfassende Handlungskompetenz zu entwickeln, erfordert es, den Unterricht an einer Pädagogik auszurichten, die Handlungsorientierung betont und junge Menschen zu selbstständigem Planen, Durchführen und Beurteilen von Arbeitsaufgaben im Rahmen einer späteren Berufstätigkeit befähigt.

Das Lernen an der Berufsfachschule Sozialpflege ist auf die sich anschließende berufliche Ausbildung ausgerichtet. Aus diesem Grund vollzieht sich der Lernprozess durch berufliche Handlungen, die in den Lernfeldern durch Lernsituationen konkretisiert werden, sowie in der gedanklichen Durchdringung unterschiedlicher Aufgaben- und Problemstellungen. Des Weiteren werden sowohl der Vollzug des eigenen Handelns mit Handlungsplan, Ablauf und Ergebnis als auch die Handlungen anderer reflektiert. Mit dieser gedanklichen Durchdringung des beruflichen Arbeitsprozesses werden die Voraussetzungen arbeitsgebundenen Lernens geschaffen.

Das bedeutet, dass analog den Rahmenlehrplänen des dualen Systems die Beschreibung der Ziele und die Auswahl der Inhalte berufsbereichsbezogen erfolgt und die Verzahnung von Theorie und Fachpraxis durchgängiges Prinzip der Unterrichtsgestaltung ist. Auch wenn die Fächer Mathematik und Angewandte Naturwissenschaften in der Studentafel separat ausgewiesen sind, ist eine Vernetzung mit den Lernfeldern unbedingt erforderlich.

Ein weiterer Bestandteil des didaktischen Konzepts ist das Prinzip der vollständigen Handlung mit den Handlungsschritten informieren, planen, entscheiden, durchführen, kontrollieren und bewerten. Dieser Ansatz trägt wesentlich dazu bei, theoretische Inhalte in konkrete praktische Zusammenhänge zu stellen. Ein an den Interessen der Schülerinnen und Schüler orientiertes Lern- bzw. Handlungsergebnis berücksichtigt neben fachlichen auch Aspekte der Nachhaltigkeit (ökonomische, ökologische, soziale Bezüge) sowie berufssprachliche und rechtliche Aspekte. Der zielgerichtete Einsatz digitaler Medien kann in allen Phasen der vollständigen Handlung den Lernprozess unterstützen.

Die Unterrichtsplanung erfordert eine kontinuierliche Abstimmung zwischen den Lehrkräften der fachrichtungsübergreifenden Fächer sowie der Theorie und Fachpraxis. Die Aufgabe des Bildungsgangteams ist es, die curricularen Vorgaben unter Einbeziehung der Schülerinnen und Schüler sowie unter Berücksichtigung der Klassensituation, schulspezifischer und regionaler Gegebenheiten zu konkretisieren bzw. zu differenzieren. Der Fachpraxisunterricht erfolgt bspw. in den Pflegekabinetten und Küchen der berufsbildenden Schulen. Die Gruppengröße orientiert sich an der räumlichen und sächlichen Ausstattung der Schule (Anzahl der Arbeitsplätze) und muss den Schülerinnen und Schülern effektive Übungs- und Anwendungsmöglichkeiten bieten.

Die Kooperation mit Praxiseinrichtungen ist Bestandteil der Arbeit im Bildungsgangteam. Während der Erprobung arbeiten die teilnehmenden Schulen bei der Entwicklung der didaktischen Jahresplanung zusammen.

## **2.2 Zum Umgang mit dem Curriculum**

Die Beschäftigten in den Bereichen Soziales und Pflege sind Dienstleistende für Menschen aller Altersstufen in verschiedenen Lebenssituationen. Sie sind bspw. in Kindereinrichtungen, Krankenhäusern, Einrichtungen der stationären Langzeitpflege oder ambulanten Pflege, Einrichtungen der Lebenshilfe tätig. Sie betreuen, begleiten und beraten Personen, die in verschiedenen Lebensabschnitten, zeitweise oder dauerhaft Pflege, Betreuung und Unterstützung benötigen.

Im Mittelpunkt stehen die vielfältigen Aspekte der Bereiche Soziales und Pflege sowie ihre Einbettung in den gesamtgesellschaftlichen Kontext mit den Anforderungen an nachhaltiges ökonomisches, ökologisches und soziales Handeln.

Sozialpflegerische Handlungen für verschiedene Altersstufen werden geplant, in Lerngruppen und in einem gut aufeinander abgestimmten fachtheoretischen und fachpraktischen Unterricht erprobt und reflektiert. Dazu ist eine Abstimmung im Bildungsgangteam zu den Lernsituationen der jeweiligen Lernfelder zwingend notwendig.

Die Lernfelder und die ihnen zugeordneten Zeitrichtwerte haben verbindlichen Charakter.

Wahlpflichtangebote beinhalten Themen aus den Lernfeldern der Fachpraxis oder lernfeldübergreifende Themen und ergänzen die Lernangebote der fachpraktischen Lernfelder. Die berufsbildenden Schulen entscheiden nach den schulinternen und regionalen Besonderheiten, welches Wahlpflichtangebot sie unterbreiten. Wahlpflichtangebote sind Bestandteil der Fachpraxis des jeweiligen Lernfeldes. Anregungen zu den Wahlpflichtangeboten, die durch Angebote der Schulen erweitert werden können, befinden sich in Abschnitt 3.4.

Maximal zwei Wahlpflichtangebote im Umfang von jeweils 20 Unterrichtsstunden können durch das Bildungsgangteam ausgewählt werden.

Bei der Auswahl von Unterrichtsaufträgen für das Praktikum sind die Bedingungen der Schule und der Praxiseinrichtungen zu berücksichtigen.

Die in Kapitel 3 ausgewiesenen Ziele und Inhalte sind als Einheit zu sehen. Aus den Zielen sind Schwerpunkte für die Unterrichtsgestaltung abzuleiten. Die ausgewiesenen Inhalte sind verbindlich. Werden Inhalte unter Zusatz von „z. B.“ genannt, liegt es im Entscheidungsrahmen der Lehrkräfte, welche der genannten Inhalte zur Zielrealisierung ausgewählt oder ob noch andere als die ausgewiesenen Inhalte herangezogen werden.

### 3 Fächer und Lernfelder

#### 3.1 Übersicht über die Fächer und Lernfelder mit Zeitrichtwerten

Fach/Lernfeld	Zeitrichtwert in Stunden
Mathematik	160
Angewandte Naturwissenschaften	80
<b>Fachtheorie</b>	<b>160</b>
Lernfeld 1 Personen in ihrer Lebensraum- und Tagesgestaltung begleiten	40
Lernfeld 2 Menschen personen- und situationsbezogen pflegen	80
Lernfeld 3 Personen bei der Ernährung in verschiedenen Lebenssituationen unterstützen	40
<b>Fachpraxis</b>	<b>360</b>
Lernfeld 1 Personen in ihrer Lebensraum- und Tagesgestaltung begleiten	80
Lernfeld 2 Menschen personen- und situationsbezogen pflegen	160
Lernfeld 3 Personen bei der Ernährung in verschiedenen Lebenssituationen unterstützen	80
<b>Wahlpflichtangebote</b>	<b>40</b>
<b>Summe</b>	<b>760</b>

## 3.2 Fächer

### Mathematik

#### Thema 1: Angewandtes Fachrechnen

ZRW: 80 Std.

##### Ziele:

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen die formalen Rechengesetze der elementaren Mathematik, wenden diese folgerichtig bei der Lösung von Sachverhalten an und setzen technische Rechenhilfsmittel sowie Tabellenbücher und Formelsammlungen zweckmäßig ein.

Sie verwenden Einheiten sicher, lösen Gleichungen und lineare Gleichungssysteme, beschreiben Veränderungen von Größen mittels Funktionen sowie von Formen mittels Berechnungen.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen und beschreiben mathematische Zusammenhänge. Sie gehen mit verschiedenen Darstellungsformen um und interpretieren diese. Gemeinsam reflektieren sie ihre Lösungsansätze und Lösungen.

##### Inhalte:

- Zahlen, Zahlenbereiche, Variablen, Einheiten, Überschlagsrechnen
- Bruchrechnen
- Dreisatzrechnung
- Vereinfachen von Termen (Potenzgesetze, Binomische Formeln, Faktorisierung, Auflösen von Klammern)
- lineare und quadratische Gleichungen
- lineare und quadratische Funktionen
- lineare Gleichungssysteme
- statistische Erhebungen (z. B. Häufigkeitsverteilungen, Klasseneinteilungen, Kenngrößen (absolute und relative Häufigkeit, arithmetisches Mittel, Median))
- mehrstufige Zufallsversuche (Baumdiagramme, Pfadregeln)

**Thema 2: Sozialpflegerische Sachaufgaben****ZRW: 80 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die formalen Rechengesetze der elementaren Mathematik für die Lösung sozialpflegerischer Aufgabenstellungen.

Sie vergleichen Zahlenarten, lösen Gleichungen algorithmisch, erkennen und beschreiben funktionale Zusammenhänge. Dabei nutzen sie verschiedene Darstellungsformen.

Die Schülerinnen und Schüler entnehmen Diagrammen Daten, interpretieren und prüfen diese kritisch.

Sie planen Datenerhebungen, führen diese durch, tragen die Daten in Wertetabellen ein, stellen sie auch unter Nutzung von Tabellenkalkulationsprogrammen grafisch dar und werten diese aus. Gemeinsam reflektieren und beurteilen sie die Ergebnisse.

**Inhalte:**

- Dreisatzrechnen (z. B. Energiewertberechnungen von Nahrungsmitteln, Zutatenmengen)
- Prozent- und Promillerechnungen (z. B. Mischungsverhältnisse, Verteilungen)
- Flächen- und Volumenberechnung
- Linien-, Säulen- und Kreisdiagramm
- angewandte Statistik an Beispielen

## Angewandte Naturwissenschaften

### Thema 1: Von der Zelle zum Organismus

**ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler verstehen die grundlegende Bedeutung der Zelle als Baustein aller Organismen. Sie nutzen ihre Kenntnisse über Tier- und Pflanzenzellen, um sich fundiert mit Aspekten der Vererbung sowie Gesundheit und Krankheit auseinanderzusetzen. Sie erläutern Vererbungsprozesse und bewerten dabei die Bedeutung des Zellkerns. Sie übertragen ihr Wissen exemplarisch auf die Beurteilung von Karyogrammen. Sie erkennen Fehler bei der Vererbung von Chromosomen und diskutieren Folgen für Betroffene.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich kritisch mit ausgewählten Aspekten der Gentechnik auseinander, vertreten ihre Meinung und respektieren Argumente von Diskussionsteilnehmerinnen und -teilnehmern.

**Inhalte:**

- pflanzliche und tierische Zelle, Bau und Funktion
- von der Zelle zum Organismus anhand von Beispielen für Pflanzen, Tiere, Mensch
- Zellkern als Steuerungszentrale, Mitose, Meiose, Aufbau und Verdopplung der DNA
- Vererbung nach den Mendelschen Regeln und Erbgänge beim Menschen (z. B. Geschlecht, Augenfarbe, Blutgruppen)
- Beispiele für fehlerhafte Verteilung von Chromosomen beim Menschen
- Gentechnik – Fluch oder Segen

**Thema 2: Mensch und Gesundheit****ZRW: 40 Std.****Ziele:**

Die Schülerinnen und Schüler besitzen Kenntnisse über den menschlichen Körper und nutzen diese, um sich mit den Begriffen Gesundheit, Krankheit, Behinderung auseinanderzusetzen. Sie erfassen Risikofaktoren für die Entstehung von Krankheiten, reflektieren ihre eigene Lebensweise kritisch und finden Ansatzpunkte, ihr Gesundheitsverhalten gegebenenfalls zu ändern.

Sie beurteilen Arbeitsplätze im sozialen und pflegerischen Bereich hinsichtlich notwendiger Arbeitsschutzmaßnahmen und bewerten diese unter Zuhilfenahme ökonomischer, ökologischer und sozialer Kriterien.

**Inhalte:**

- Gesundheit, Krankheit, Behinderungen
- Ursachen von Krankheiten
- der menschliche Körper: äußerer Aufbau, Organsysteme und Organe
- Ursachen und Entstehung von Infektionskrankheiten
- Impfungen (aktive und passive Immunisierung)
- Zivilisationskrankheiten (z. B. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems, Krebs, Allergien)
- Arbeitsschutz, Ergonomie und Nachhaltigkeit in sozialen und pflegerischen Berufen

### 3.3 Lernfelder

<b>Lernfeld 1: Personen in ihrer Lebensraum- und Tagesgestaltung begleiten</b>	
<b>ZRW: 120 Std.</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
<b>Fachtheorie</b>	ZRW: 40 Std.
<p>Die Schülerinnen und Schüler <b>informieren</b> sich über Faktoren der Persönlichkeitsentwicklung und reflektieren das Zusammenwirken von Anlagen und Umwelt an Beispielen. Sie lernen Entwicklungsbesonderheiten kennen und analysieren Bedürfnisse und Anforderungen an die Tagesgestaltung von Menschen in verschiedenen Lebensphasen und mit unterschiedlichen Behinderungen. Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Umgangsformen sowie Kommunikationsregeln und wenden diese in unterschiedlichen Situationen an. Sie recherchieren Möglichkeiten zur Konfliktlösung. Sie lernen ausgewählte Feste, Feiern und Rituale aus unterschiedlichen Kulturkreisen kennen und reflektieren deren Bedeutung. Sie <b>planen</b> Spiel- und Freizeitangebote für unterschiedliche Zielgruppen.</p>	
<b>Fachpraxis</b>	ZRW: 80 Std.
<p>Die Schülerinnen und Schüler beobachten und analysieren die Tagesgestaltung von Menschen in verschiedenen Lebensphasen und <b>fertigen</b> eine eigene exemplarische Tagesplanung <b>an</b>, erproben und <b>bewerten</b> diese. Sie unterstützen Menschen mit besonderen Bedürfnissen und/oder unterschiedlichen Behinderungen. Im schulischen Alltag und im Praktikum entwickeln sie wertschätzende Umgangsformen sowie Kommunikations- und Konfliktlösungsstrategien weiter und reflektieren ihr eigenes Kommunikationsverhalten. Sie unterstützen bei der Gestaltung und Durchführung von Festen und Feiern. Sie entwickeln verschiedene Spiel- und Freizeitangebote in der Lerngruppe und <b>beurteilen</b> diese gemeinsam. Die Schülerinnen und Schüler erproben diese und begründen die Eignung für ausgewählte Zielgruppen.</p>	
<b>Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Faktoren der Persönlichkeitsentwicklung im Zusammenwirken von Anlagen und Umwelt</li> <li>– Entwicklungsbesonderheiten, Bedürfnisse und Tagesgestaltung von Menschen in verschiedenen Lebensphasen</li> <li>– besondere Lebenssituationen und Bedürfnisse von Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen</li> <li>– Umgangsformen, Kommunikation, Umgang mit Konflikten in berufsspezifischen Situationen</li> <li>– Spiel- und Freizeitangebote</li> <li>– Gestaltungsmöglichkeiten von Festen, Feiern und Ritualen (Berücksichtigung von kultureller Diversität)</li> <li>– Umgang mit Sterben und Tod</li> </ul>	

<b>LF Lernfeld 2: Menschen personen- und situationsbezogen pflegen</b>	
<b>ZRW: 240 Std.</b>	
<b>Kompetenzen</b>	
<b>Fachtheorie</b>	<b>ZRW: 80 Std.</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler <b>informieren</b> sich über Berufe im Pflegebereich, nennen Aufgaben von Pflegekräften und erörtern die dafür notwendigen Kompetenzen. Sie beschreiben die Entwicklung der beruflichen Pflege in Deutschland. Sie informieren sich über grundlegende Regeln des Arbeitsschutzes, Maßnahmen der Hygiene, den Umgang mit sensiblen Daten sowie die Bedeutung ausgewählter rechtlicher Grundlagen der Pflege. Daraus leiten sie Schlussfolgerungen für das eigene Handeln ab.</p> <p>Sie <b>erläutern</b> Möglichkeiten zur Gestaltung einer bedürfnisgerechten und persönlichen Wohnatmosphäre für Menschen in Pflegeeinrichtungen, reflektieren die Perspektive der Bewohnerin oder des Bewohners und die Perspektive der Pflegekraft in einer Pflegeeinrichtung. Sie erkennen die Bedeutung der aktivierenden Pflege und der Nutzung der persönlichen Ressourcen der zu betreuenden Person.</p> <p>Sie <b>beschreiben</b> den Pflegeprozess.</p> <p>Sie <b>beschreiben</b> Tätigkeiten der Grundpflege von Menschen mit unterschiedlichem Unterstützungsbedarf und in verschiedenen Lebensphasen.</p> <p>Sie informieren sich über Mittel der Hauskrankenpflege, den Inhalt einer Hausapotheke sowie grundlegende Richtlinien für einen verantwortungsvollen Umgang mit Medikamenten.</p>	
<b>Fachpraxis</b>	<b>ZRW: 160 Std.</b>
<p>Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre eigene Lebensgeschichte und veranschaulichen anhand von Fallbeispielen biografische Daten, die für die Pflege von Bedeutung sind. Sie <b>wählen</b> geeignete Maßnahmen zur Unterstützung und Förderung der Alltagskompetenzen und Selbstständigkeit des pflegebedürftigen Menschen <b>aus</b> und <b>beurteilen</b> diese.</p> <p>Sie <b>wählen</b> geeignete Methoden und Hilfsmittel zur Messung und Dokumentation von Vitalzeichen <b>aus</b>, <b>führen</b> diese unter Anleitung <b>durch</b> und <b>beurteilen</b> ihre Ergebnisse.</p> <p>Bei der Einrichtung der Wohnumgebung und des Pflegebettes berücksichtigen sie die individuellen Bedürfnisse des Pflegebedürftigen.</p> <p>Sie <b>planen</b> Tätigkeiten der Grundpflege, <b>wenden</b> Grundtechniken pflegerischen Handelns unter Beachtung hygienischer und gesundheitsfördernder Grundsätze methodengeleitet <b>an</b> und unterscheiden geschlechtsspezifische Besonderheiten. Durchgeführte Tätigkeiten dokumentieren sie sorgfältig und berücksichtigen dabei die rechtlichen Vorgaben.</p> <p>Sie arbeiten koordiniert und setzen geeignete Techniken und Hilfsmittel unter Anleitung ein. Sie beachten ergonomische und sicherheitsrelevante Aspekte bei der Bewegung und dem Transfer pflegebedürftiger Menschen.</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler wenden Hausmittel exemplarisch an.</p>	

**Wissensbestände**

- Anforderungen an Pflege- und Betreuungspersonen und deren Aufgabengebiete
- Arbeits- und Gesundheitsschutz von Pflege- und Betreuungspersonen
- Schweigepflicht und Datenschutz
- Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsvollmacht
- physiologische Veränderungen im Lebensverlauf
- Vitalzeichen (Puls, Körpertemperatur und Blutdruck)
- Größe, Gewicht, BMI
- Hygienestandards und Hygienemaßnahmen, Desinfektionsmittel
- Biographiearbeit in der Pflege
- Gestaltung der Umgebung von pflegebedürftigen Menschen
- Pflegeprozess
- Pflege bei kultureller Diversität
- Grund- und Körperpflege bei pflegebedürftigen Menschen und Körperpflege von Säuglingen und Kleinkindern
- Hilfestellung beim Ankleiden
- Anreichen von Nahrung
- Lagerung und Mobilisation pflegebedürftiger Menschen
- Applikationsformen und Anwendungshinweise von Medikamenten
- Rezeptarten und Hausapotheke
- Hausmittel (z. B. Wadenwickel, Zwiebelsaft, Kräutertee)

<b>Lernfeld 3: Personen bei der Ernährung in verschiedenen Lebenssituationen unterstützen</b>	
	<b>ZRW: 120 Std.</b>
<b>Kompetenzen</b>	
<b>Fachtheorie</b>	ZRW: 40 Std.
<p>Die Schülerinnen und Schüler <b>informieren</b> sich über die Grundbegriffe der Ernährung und reflektieren das Zusammenwirken von Ernährung und Gesundheit. Sie kennen den Energie- und Nährstoffbedarf bezogen auf verschiedene Altersstufen. Sie <b>benennen</b> grundlegende Nahrungsbestandteile und deren Bedeutung und können eine Nährwertberechnung durchführen. Sie recherchieren mögliche Ernährungskonzepte für verschiedene Altersstufen, Lebenssituationen und Krankheitsbilder. Dabei berücksichtigen sie kulturelle, religiöse und persönliche Lebensgewohnheiten.</p> <p>Sie <b>planen</b> die Präsentation von Lebensmitteln, eine ansprechende Tisch- und Tafelgestaltung sowie die Zubereitung von ausgewählten Mahlzeiten und Getränken.</p>	
<b>Fachpraxis</b>	ZRW: 80 Std.
<p>Die Schülerinnen und Schüler <b>bereiten</b> ausgewählte Mahlzeiten für verschiedene Personengruppen und Ernährungsformen nach Anleitung zu. Dabei wenden sie Hygieneregeln, Regeln zum Gesundheits- und Unfallschutz sowie ergonomische Arbeitsweisen an und berücksichtigen Prinzipien des Umweltschutzes vom Einkauf bis zur Abfallentsorgung.</p> <p>Sie <b>beurteilen</b> Nahrungsmittel entsprechend der Lebenssituation und besonderen Bedürfnissen der zu betreuenden Personen und wählen diese aus, um Mahlzeiten und Getränke zuzubereiten. Zudem präsentieren sie die Mahlzeiten und Getränke ansprechend, appetitanregend und gestalten passende Tischdekorationen.</p>	
<b>Wissensbestände</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundlagen einer gesunden Ernährung</li> <li>– Nahrungsbestandteile und deren Bedeutung für die gesunde Ernährung</li> <li>– Energie- und Nährstoffbedarf für verschiedene Altersstufen und Lebensumstände</li> <li>– Ernährungskonzepte für verschiedene Altersstufen, Lebenssituationen, Religionen und Krankheitsbilder</li> <li>– Nahrungszubereitung für verschiedene Personengruppen und Ernährungsformen nach Anleitung unter Einhaltung von Hygieneregeln und Regeln zum Gesundheits- und Unfallschutz sowie zur ergonomischen Arbeitsweise</li> <li>– Präsentation von Lebensmitteln</li> <li>– Tisch- und Tafelgestaltung</li> </ul>	

### 3.4 Wahlpflichtangebote

Folgende und eigene Varianten sind möglich:

Lernfeld	Wahlpflichtangebot
1	Dementisch reden lernen
	„Hau ab...“ - in Konfliktsituationen kommunizieren
	Adressatengerecht kommunizieren
	Ein besonderes Fest vorbereiten
	My home is my castle
2	Digitale Hilfsmittel im Alltag nutzen
	Digitaler Haushalt
	Alles klar im Haushalt?
	Besondere Herausforderungen im Pflegealltag
3	Du bist, was du isst
	Global kitchen
	Vegan ernähren – probier's doch mal